



Die Türkische Gemeinschaft hatte ein besonderes Gastmahl vorbereitet.



Die Flüchtlings-Kinder freuten sich über die Geschenke.



Rund 100 Asylbewerber waren der Einladung des Türkischen Islam-Vereins zu



Im Versammlungsraum freuten sich Frauen und Kinder über fröhliche Gemein-

DA-Serie über ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingshilfe, Teil 2:

Ein Festmahl bei Freunden

Der Türkische Islam-Verein lädt Asylbewerber zum Opferfest ein

Dingolfing. Der Türkische Is-lam-Verein e. V. lud als Zeichen ei-nes Willkommens und zur Förderung der Integration die Asylbewer-ber und Flüchtlinge am Donnerstag und Samstag zum Opferfest in ihr Kulturzentrum.

Das Opferfest gilt als höchste religiöse Feierlichkeit im Islam. Ein wenig lässt es sich vielleicht mit dem christlichen Weihnachtsfest vergleichen. Es findet circa 70 Tage nach dem islamischen Fest des Fastenbrechens – auch allgemein als Zuckerfest bekannt – statt. In diesem Jahr dauerte es vom 23. bis zum 26. September.

Die Integrationsbeauftragte des Türkischen Islam-Vereins, Cevriye Aker, erklärt das religiöse Fest wie folgend. An den vier islamischen Feiertagen denken Moslems an ein Ereignis aus dem Koran, (das auch im Alten Testament steht): Als Abraham (arabisch Ibrahim) und seine Frau nach jahrelanger Kin-derlosigkeit zwei Söhne bekamen, legte ihm Gott als Prüfung auf, ei-nen der Söhne zu opfern. Abraham stand bereits kurz davor, seinen Sohn Ismail zu opfern, als Gott Abraham Einhalt gebot und ihn stattdessen ein Schaf opfern ließ.

An den islamischen Feiertagen des Opferfestes verleihen Muslime dem Vertrauen in die Gnade Allahs dem verträuen in die Gnade Allans Ausdruck. Die Gläubigen putzen ihre Wohnungen, tragen festliche Kleidung. Frauen kochen besondere Speisen. Am ersten Tag beten die Menschen in der Moschee. Wer fi-nanziell dazu in der Lage ist, schlachtet ein Schaf und gibt davon an Bedürftige und weniger gut Situierte ab. Die Festtage stehen im Zeichen der Gemeinschaft mit Verwandten und Freunden und man be-

schenkt sich gegenseitig. Auf Initiative der Integrationsbe-auftragten lud der Türkische Islam-Verein die Flüchtlinge aus Dingol-fing und Umgebung am Donnerstagvormittag zum Morgengebet und zum anschließenden gemeinsamen Frühstück ein. Über 60 Asylbewerber, Frauen, Männer und Kinder, folgten der Einladung.

Zu einem großen gemeinsamen Mahl am Samstagnachmittag ka-Mani am Samstagnachmittag Ka-men noch weitaus mehr in Dingol-fing und Umgebung asylsuchende Gäste. Vier Familien mit Kindern, viele Jugendliche und Manner, insgesamt rund 100 Flüchtlinge und Asylbewerber fanden sich ein. Der Imam Muhammed Berberoglu be-grüßte die Gäste auf Türkisch, der Vereinsvorsitzende Evcan Ergün

schloss sich mit deutschen Worten dem Willkommen an. Große Töpfe mit köstlichen Speisen standen für alle bereit.

Basis waren Fleischgerichte vom gespendeten Schaf, Suppe, viele Sa-latarten und Reis ergänzten das Feiermahl. Am ersten Feiertag gab es kleine Geschenke für die Flüchtlingskinder. Die Päckchen hatten Jutta Gleixner und Almuth von Trotha (Flüchtlingsbeauftragte der Evangelischen Kirche) bereit-gestellt. Sie wurden mit strahlenden Kinderaugen in Empfang genom-men. Es war ein Fest der Freude und Gemeinschaft.

scheimischen Lächeln freute sich Integrationsbeauftragte Cevriye Aker: "Die gemeinsame Sprache an diesen beiden Tagen ist deutsch."

Diana Wolf

Das Familienbüro "KoKi" ist umgezogen

Landrat Heinrich Trapp lobt Arbeit der präventiven Beratungsstelle für Eltern

Dingolfing. Das Familienbüro der Koordinierenden Kinderschutzder Koordinnerenden Kinderschutz-stelle ("KoKi") des Landratsamtes Dingolfing-Landau ist vor kurzem umgezogen. Gestern Vormittag be-suchte Landrat Heinrich Trapp, Sachgebietsleiter Sozialer Dienst Paul Kracher und einige Netzwerk-partner die neuen Räumlichkeiten im Museumsinnenhof.

Das dreiköpfige Team vom Familienbüro "KoKi", das ein Unterbereich des Jugendamtes darstellt, ist eine zentrale Anlaufstelle zur Beratung und Unterstützung für werdende Eltern, Alleinerziehende und Familien mit Kindern bis zu drei Jahren. Ein besonderer Schwer-punkt der Arbeit der Koordinieren-den Kinderschutzstelle. kurz den Kinderschutzstelle, kurz "KoKi", liegt auf der Beratung von belasteten Familien, unabhängig von ihrem sozialen Status.

Solche Belastungen können bei-spielsweise Unsicherheit und Über-Forderung mit der Erziehung eines Kindes sein, die Minderjährigkeit eines oder beider Elternteile, eigene belastende oder traumatische Er-fahrungen, Paarkonflikte, Suchtoder psychische Erkrankung eines Elternteils, finanzielle Schwierig-keiten oder besondere Anforderungen durch ein psychisch oder kör-

perlich krankes Kind. "Die "KoKi" will gerade Famili-

en, die in Stresssituationen sind, erreichen und ihnen als Ansprech-partner passende Unterstützung zukommen lassen", sagt Landrat Heinrich Trapp. Dabei basiert die freiwillige Hilfe auf dem Hinter-grund der Wertschätzung und der Aktivierung der familieneigenen Selbsthilfefähigkeiten.

Zu den mehr als 50 Netzwerk-partnern, mit denen die "KoKi" zusammenarbeitet, gehören in erster Linie die Kinderärzte und Hebammen, die Kindergärten im Land-kreisgebiet, die Frühförderstelle sowie die Erziehungsberatungsstelle. Dadurch sollen die Kommunikation und der Austausch zwischen den Beteiligten gefördert werden.

Vermehrt kommen Klienten mit Migrationshintergrund und unterschiedlichen soziokulturellen Einflüssen in das Familienbüro, sodass häufig Sprachbarrieren bestehen Somit erfordern die Beratungen oft einen Spagat zwischen Menschlichkeit und klarer fachlicher Auftrags-klärung und stellen damit – nicht zuletzt auch wegen der aufgewendeten Beratungszeit – eine besonde-



Die beiden Sozialpädagoginnen Anja Winkelmeier und Stephanie Kellner zusammen mit Landrat Heinrich Trapp und Sachgebietsleiter vom Sozialen Dienst Paul Kracher in der kindgerechten Spielecke des Familienbüros.

re Herausforderung im Beratungsalltag dar.

Besonderes Anliegen des Famili-Besonderes Anniegen des ramili-enbüros ist es, werdende Eltern zu unterstützen, wie Sozialpädagogin Stephanie Kellner erklärt. "Daher verschicken wir an alle Eltern im Landkreis einen Willkommensbrief des Landrats zur Geburt des neugeborenen Kindes ebenso wie sieben Elternbriefe und den "KoKi"-Wegweiser mit vielen nützlichen Infor-mationen und Tipps zur Kindererziehung im ersten Lebensjahr" fährt Kellner fort. Darüber hinaus bietet die "KoKi"

in Zusammenarbeit mit der WiEge im 14-tägigen Rhythmus einen Elterntreff statt, bei dem verschiedene Vorträge zu interessanten Themen rund um die Entwicklung und Er-ziehung von Babys und Kleinkindem stattfinden. Der große Vorteil dieses kostenlosen Angebots ist, dass bei diesen regelmäßigen Früh-stückstreffs auch Babys gerne mitgebracht werden dürfen.

Nicht zuletzt veranstaltet die "KoKi" am Montag, 23. November ganztägig auch eine Fachtagung für Fachkräfte, die mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien zu tun haben, zum Thema "Erkennen, Einschätzen und Handeln in Fällen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gem. § 8a SGB VII. Elisabeth Nowak

Yoga-Schnupperstunde

Dingolfing. Die zertifizierte Yogalehrerin Manuela Pinto Batista bietet am Freitag, 9. Oktober von 17 bis 18.30 Uhr in Zusammenarbeit mit der Offenen Behindertenarbeit des BRK, wieder eine Yoga-Schnupperstunde an. Yoga fördert die Flexibilität, Balance, Konzentration und Entspannung. Es kräftigt die Muskulatur, die Beweglichkeit wird gesteigert. Der Stoffwechsel und das Immunsystem werden aktiviert und der Geist kommt zur Ruhe. Teilnehmen können Menschen mit und ohne Behinderung. Anmeldung unter Telefon 08731/314125 oder -31410. Bitte warme Socken, Matte und eine Decke mitbringen. Veranstaltungsort ist das Rotkreuzhaus.

Dingo-Haltestelle am Caprima

Dingolfing. Aufgrund der Sper-Dingoling, Augrund der Sper-rung der Kirtawiese wird die Din-go-Haltestelle "Caprima" ab Frei-tag, 2. bis Mitwoch, 28. Oktober verlegt in die Dr.-Josef-Hastreiter-Straße (an der ehemaligen Tankstelle sowie gegenüber bei der Praxis

Badefahrt entfällt

Dingolfing. Die Busfahrt ins Thermalbad nach Bad Griesbach am heutigen Donnerstag entfällt.



Umweltsünder erwischt

Frontenhausen. Am Dienstag gegen 10 Uhr wurde in Witzeldorf von einer Polizeistreife ein 62-Jähriger dabei angetroffen, wie er einen Abhandelte sich überwiegend um Kar-tonagen, es befanden sich aber auch Plastikfolien und Kabelreste darunter. Gegen den Mann wird Anzeige wegen eines Verstoßes nach dem Umweltrecht erstattet.

Auffahrunfall

Dingolfing. Am Dienstag gegen 17.40 Uhr fuhr ein 26-Jähriger mit seinem Pkw von Frontenhausen in Richtung Dingolfing. Auf Höhe Oberbubach übersah zwei Autos, die verkehrsbedingt vor ihm ange-halten hatten. Er schob den vor ihm stehenden Pkw auf das davor stehende Fahrzeug. Dabei erlitten der Unfallverursacher und die Fahrerin des anderen Pkw leichte Verletzun-

Unfallflucht

Dingolfing. Am vergangenen Dienstag gegen 14.15 Uhr stellte eine Dingolfingerin ihren BMW in der Tiefgarage am Spitalplatz ab. Als sie eine halbe Stunde später zu ihrem Fahrzeug zurückkam, musste sie feststellen, dass ein unbekannter Fahrzeugführer gegen die Beifah-rertüre ihres BMW gefahren und sich entfernt hatte, ohne sich um den Schaden in Höhe von 1 000 Euro zu kümmern. Hinweise nimmt die Polizei Dingolfing unter Telefon 08731/31440 entgegen.

Verlegt in Gemeinschaftsarbeit mit Verlag Cl. Attenkofer'sche Buch- und Kunstdruckerei Straubing KG, Telefon 09421/194-00, Telefax 940-4390 und Wällschmiller Druck und Verlags GmbH, 84130 Dingolfing, Telefon 08731/703-0, Telefax 08731/703-33:ger.de F.Mail: redaktion@dingolfinger-anzeiger.de. Fludi: redaktion@dingolfinger-anzeiger.de. Für den Heimatteil verantwortlich: Heinrich und Max Wällschmiller, Dingolfing, Politik und Wirtschaft: Dr. Gerald Schneider, Markus Peherstorfer (stellv). Sportteil: Ottmar Guggeis, Straubing, Feuilleton und Unterhaltung. Philipp Seidel, Landshut. Bezugspreis monatlich durch Zusteller (29.90 (inkl. 7.9 km/st. und Zustell-gebühren). Bei Postzustellung e 31,70 (inkl. 7.9 km/st. und Sorbertriefusgebühren).

Monats zum Monatsende schrittlich neim Verlag gekündigt werden. Bestellungen bei allen Agenturen/Trägern. Anzeigenschluss: Mo. – Do. 15.00 Uhr und Fr. 12.00 Uhr tags vorher. Mediadaten-Preisliste Nr. 65. Bei Störungen durch höhere Gewalt keine Ersatzansprüche.